

wie soll dieses buch beginnen? ich weiss es nicht. wenn ich aber nicht weiss, wie dieses buch beginnen soll, muss ich mich fragen, wie dieses buch beginnen soll. das tu ich aber ja schon. das Buch hat also richtig begonnen, indem es damit begonnen hat, sich zu fragen, wie es beginnen soll.

wie soll dieses buch nun aber weitergehen? welches buch ist das, von dem ich weiß, dass es richtig begonnen hat und von dem ich nicht weiß, wie es weitergehen, geschweige denn, wie es enden wird, was also sein inhalt ist und von dem ich also nicht einmal weiß, ob es überhaupt existiert?

es ist das buch, das nach seinem eigenen inhalt fragt. da dieses buch also nicht diesen oder jenen inhalt hat, ist es nicht dieses oder jenes buch. also ist es das eine buch und das eine buch ist also dasjenige, das nach seinem eigenen inhalt fragt.

also: was ist der inhalt dieses buchs? was ist der inhalt des einen buchs? welche gedanken wird es weiterhin enthalten und wie wird es enden?

die frage nach dem inhalt des einen buchs ist die frage danach, ob es unter allen gedanken, die viele sind, wenige gibt, die nicht irgendwelche wenige, sondern die wenigen gedanken sind, denn ein buch kann nur wenige gedanken enthalten und das eine buch enthält die einen wenigen gedanken.

die frage nach dem ende des einen buchs ist die frage danach, ob es unter allen gedanken, die viele sind, einen gedanken gibt, der nicht irgendein gedanke, sondern der eine gedanke ist.

wenn es aber den einen gedanken gibt, der der letzte gedanke dieses buchs ist, dann muss dieser gedanke auch der letzte gedanke überhaupt sein. denn wenn es unter allen gedanken, die viele sind, einen gibt, der der eine gedanke ist, dann ist dieser der gedanke, der gedacht werden soll und alle anderen sind es nicht.

wenn es dieses buch gibt, endet mit diesem buch also auch das denken, welches das sich abwechseln dieser und jener gedanken ist, die nicht der eine gedanke sind.

der wechsel der vielen gedanken zeigte sich dann als suche nach dem einen gedanken, der den wechsel der gedanken beendet, indem er der gedanke ist, der nicht mehr zu einem anderen wechselt und indem er der gedanke ist, der gesucht wurde.

1gz1z

die frage nach dem ende des einen buchs ist die frage danach, ob es unter allen gedanken, die viele sind, einen gedanken gibt, der nicht irgendein gedanke, sondern der eine gedanke ist, denn wie man ein wort nach dem anderen liest, ist im denken ein gedanke nach dem anderen, also ein gedanke zu einer zeit und es ist die frage: welcher ist der eine gedanke, der die eine stelle, die für gedanken zu einer zeit da ist, einnehmen soll?

ist es dieser oder jener? Welche frage ist zu stellen, um ihn zu finden? ich weiss es nicht. wenn ich aber nicht weiss, welche frage zu stellen ist, muss ich mich fragen, welche frage zu stellen ist. was ist die frage? die frage ist 'was ist die frage?'. ich denke. aber was soll ich denken? das ist es schon.

dieser ist also der eine gedanke. er bestätigt sich endlos selbst:

was ist die frage?

die frage ist 'was ist die frage?'.
was ist die frage?

was ist die frage?

die frage ist 'was ist die frage?'.
was ist die frage? usw.

was ist die frage? usw.

weshalb hat dieses buch aber noch nicht geendet, obwohl wir den einen gedanken schon gefunden haben? gibt es womöglich noch eine andere antwort auf die frage als sie selbst? d.h. gibt es neben ihrem um sich selbst kreisen auch eine richtung, in die die frage weist?